

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 8 (1995)
Heft: [1]: Augentrost und Gaumenfreude : Acht Gaststätten

Artikel: Chalet der Hamburger
Autor: Baumgartner, Gabi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-120237>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chalet der Hamburger

Der höchste McDonald's Europas liegt in Zermatt auf 1620 m. Er ist im Dorfbild des autofreien Skiorts keine Überraschung. Ein kurzer Besuch im Chalet der Hamburger.

Zermatt ist autofrei. Der Besucher kommt aus dem Bahnhof und steht bereits auf der Hauptstrasse. Die Strasse heisst Bahnhofstrasse und gleicht ihrer Namensbase insofern, als verschiedenste Geschäfte sich an der Strassenfront drängeln. Die Angebots-Palette der Strasse ist vielfältig: Der Eingang des Wildwestsaloons steht neben dem Haus der Geschenke, das Raclette-Stübli neben dem asiatischen Restaurant. Etwas zurückversetzt, aber nicht minder beeindruckend, ein altes stattliches Fünfsterne-Hotel. Dazwischen stehen sogar ech-

te Walliserhäuser. Die neueren Häuser zwischen Bahnhof und Kirche sehen alle gleich aus: Holz und Giebel-dach. Unter ihnen, ohne aus der Reihe zu tanzen, ist seit Dezember 1992 die höchst gelegene McDonald's-Filiale Europas. McDonald's hat sich auf zwei Geschossen eingerichtet. Dem eigentlichen Haus ist die gemauerte Fassade des Fast food-Restaurants vorgesetzt. Von der Strasse her sieht man im Innern durch die grossen Fenster die Untersicht eines hölzernen Dachstuhls. McDonald's hat ein Haus ins Haus gebaut.

Naturverbundenheit

Die Corporate Identity (CI) ist in allen Filialen überall auf der Welt identisch: Amerikanische Sandwich-Menus sollen frisch zubereitet, sofort er-

hältlich und relativ günstig sein. Das Personal ist jung und freundlich. Die Räumlichkeiten der Restaurants werden rund um die Uhr gewartet und entsprechen allen Anforderungen an die Hygiene. McDonald's ist ein Restaurant, von dem wir genau wissen, was wir erwarten können. Die CI macht das Lokal unverkennbar, und je nach Zielpublikum wird das Standard-Sortiment aufgerüstet. Mit der Ausstattung ist es nicht anders. Im noblen Schweizer Feriendorf heisst das Motto Naturverbundenheit. «Wir wollen uns bewusst abgrenzen vom Walliserstil», sagt der Pressesprecher Christoph Richterich von McDonald's in Lausanne; so ist das Restaurant in Zermatt einer Blockhütte nachempfunden. «Das helle Holz soll Gemütlichkeit ausstrahlen und moderner

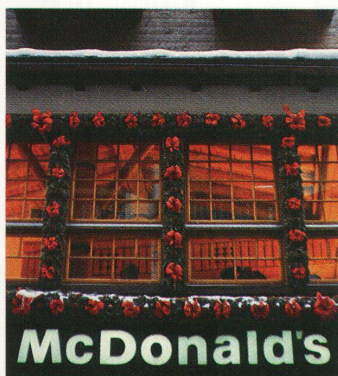
sein als die dunklen Holzhäuser der Walliser, ohne an Charme zu verlieren.» Die Materialien sind echt: Der Fussboden ist mit Walliser Stein ausgelegt, die rustikalen Stabellen sind aus hellem Holz, den Holztischen ist eine Granitplatte eingepasst. Mehr noch, im Kamin brennt ein Feuer. Beim Ausgabetresen hören die Naturmaterialien auf. Die Chromtheke mit der Kassenreihe und dahinter die Menu-Anzeigetafel strahlen dem Eintretenden entgegen wie in jeder anderen Filiale auch. Man fühlt sich gleich zu Hause.

Werbebotschaften

McDonald's brüstet sich nicht mit raffinierten innenarchitektonischen Details. Die Botschaften werden einfach und unmissverständlich weitergege-



Vom Dachstock aus kann man über die Gäste im unteren Stock hinwegsehen



Der Zermatter McDonald's ist einer Blockhütte nachempfunden

ben. Natur gleich Naturmaterialien, primitive Holzhütte gleich unberührte Natur, warmes Licht und Kaminfeuer gleich Gemütlichkeit. Auf gut amerikanisch ist dieser Raum dann cosy. Die Botschaft der Blockhütte: Da wir in Zermatt von unwirtlicher Natur – mächtige Berge, Schnee und Kälte – umgeben sind, dürfen wir hier, in diesem gemütlichen Haus, ruhig eine Weile bleiben. Fast food ist Kultur geworden. Und: McDonald's nimmt hier mehr als anderswo Rücksicht darauf, dass man in den Ferien ja Zeit hat. Nochmals Pressesprecher Christoph Richterich: «Die Feriengäste sind unter keinerlei Zeitdruck, das wollen wir mit einer behaglichen Innenausstattung ausdrücken.»

Ferienwünsche

Das Restaurant ist auch sonst auf die Wünsche der Feriengäste eingegangen. Das Familienrestaurant bietet Raum für jedes Familienmitglied. Das erste Geschoss ist der Familienstock. Auf der einen Seite ist das Kinderparadies untergebracht – einer der McDonald's-Bausteine: Eine Art Spielplatz mit Rutschbahn lenkt die

Kinder ab, damit die Eltern an den Tischchen daneben in Ruhe essen können. Die Kinderspielzeuge und sonstige Kindermeal-Beilagen sind in einer Vitrine ausgestellt. Neben der Kinderecke, die mit einer Wand eingegrenzt ist, kommt die Blockhütte wieder zum Zug. Die Bestuhlung ist locker: rechteckige Tische am Fenster und runde im Raum. Für ein heimeliges Blockhaus ist die Raumhöhe enorm. Ein riesiger Kamin, die Konturen mit Rundhölzern hervorgehoben, klebt an der gemauerten Seitenwand – er brennt heute nicht. Gebrauchte Colabecher und ein nicht weggeräumtes Tablett liegen in der Öffnung. Die Halogenleuchten aus den Gips-Halbschalen an der Wand spenden warmes Licht. Die Deckenverkleidung des Raums besteht ebenfalls aus Rundhölzern. Sie bilden optisch einen Dachstuhl. Dahinter steckt die Lüftung. Man fühlt sich hier recht wohl. Das mag auch daher kommen, dass man sich im Parterre mit allem, was man braucht, eindeckt und im ersten Stock dann sich selber überlassen ist; man kann sich frei bewegen. Über der Kinderecke führt eine geschwungene Steintreppe zur Galerie. Der ideale Ort für Teenager. Noch unbeobachteter, unter dem «Dach», lässt sich stundenlang schwatzen und die Gäste im untern Stock beobachten.

Hoch und heimelig

Die Blockhütte, der das Restaurant nachempfunden ist, steht quer in der Walliserlandschaft. Doch die Widersprüche – hoher Raum und heimelig, amerikanische Verkäuferin und Fast Food, McRösti und Gemütlichkeit, Wallis und Blockhütte – stören den Besucher kaum. It's part of the game. Wie in der Werbung wissen wir ja um die ästhetischen Klischees und ihre Deutung – wir spielen mit. Für den Normalverbraucher ist nichts Verwerfliches dabei, da keine falschen

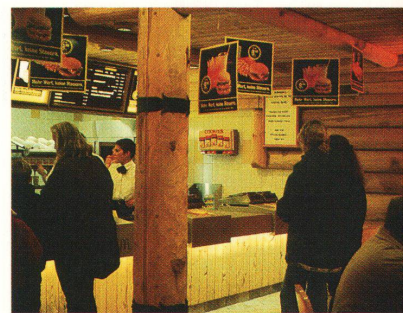
Tatsachen vorgegaukelt werden – genauso wie wir wissen, dass Tapeten-Blumen nicht riechen. Dem geübten Auge allerdings stossen die Dachsparren, die nicht aufliegen, sondern schweben, und die angeklebten Holzlatten um die Fensteröffnungen sauer auf.

Walt Disney-Dorf im Wallis

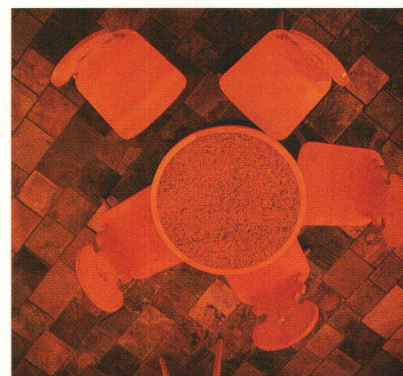
Die Besucher sollen in den Genuss eines sorglosen Aufenthalts kommen. Dafür hat McDonald's für die Ausstattung einige Richtlinien von Walt Disney entlehnt: Die Räume sind hell und freundlich, sie dürfen keineswegs bedrückend sein. Eckige Formen sind zu vermeiden, denn nur runde Formen meinen Lieblichkeit.

Auch im Dorf Zermatt drängt sich der Vergleich mit Disneyland auf. Der Aufbau von Disneys Städten sieht aus, wie es mittlerweile hier aussieht: Die autofreie Mainstreet führt vom Eingang zum Wahrzeichen; sie ist gesäumt von Lokalen, in denen gekauft, gesehen oder genascht werden kann. Verirren kann sich niemand, denn das Wahrzeichen ist von überall her sichtbar, ein imposanter Berg, das Matterhorn.

Gabi Baumgartner



Schweizerische Hüttenromantik und amerikanischer Fast food, dieser Gegensatz stört die Besucher kaum



Die Bestuhlung aus Holz soll die Feriengäste zum Verweilen einladen



Hinter der Deckenverkleidung aus Rundhölzern ist die Lüftung versteckt

Was dem Architekten Harry Lauber bei der Zusammenarbeit mit dem Fast food-Konzern widerfahren ist, konnte ich nicht erfahren, weil er unwirsch auf ein Gespräch verzichtete und nichts mehr mit dem Bau zu tun haben will. Interessant zu wissen ist, dass McDonald's keine hausinternen Innenausstatter beschäftigt, sondern, laut Pressesprecher, «immer wieder andere Architekten bezieht».

GB